

# Bidens Munitionsverbot ist Teil des Plans der Linken, die Amerikaner zu entwaffnen<sup>1</sup>

**Die Waffengegner haben entdeckt, dass sie Waffen zwar nicht verbieten können, dass sie durch das Abschnüren der Munitionsversorgung aber ein wirksames Mittel haben, die Menschen daran zu hindern, ihre Waffen zu nutzen**

Von [David Kopel](#) | 7. September 2021

Die Regierung Biden hat kürzlich die Einfuhr von Munition aus Russland [verboten](#). Das ist eine schlechte Nachricht für amerikanische Waffenbesitzer, aber es könnte noch viel schlimmer kommen.

Die Waffengegner, deren Kampagnen zum Verbot von Waffen in den Parlamenten in den meisten Fällen gescheitert sind, haben ihre Bemühungen intensiviert die Amerikaner mit anderen Mitteln zu entwaffnen. Bidens Munitionsverbot ist ein Schritt in diesem Bemühen.

Wer in den letzten anderthalb Jahren versucht hat, Munition zu kaufen, weiß, wie groß die Knappheit schon vor dem neuen Verbot war. In gewisser Weise hat Joe Biden seit 2020 zu dieser Knappheit beigetragen.

## **Die Verkäufe von Waffen und Munition sind bereits stark angestiegen**

Wenn Präsidentschaftskandidaten eine aggressive, freiheitsfeindliche Politik verkünden, nehmen viele Amerikaner ihre Rechte mit der nötigen Vorsicht wahr, solange sie es noch können. Wenn ein Kandidat, der gegen die Freiheitsrechte ist, gewinnt und mit der Umsetzung einer Waffenkontrollagenda beginnt, steigt die Dringlichkeit. So stiegen die Käufe von Waffen und Munition stark in den Jahren 1993/94 (zu Beginn der Amtszeit von Bill Clinton), 2008/09 (zu Beginn der Amtszeit von Barack Obama), 2012/13 (Obama machte die Waffenkontrolle zu einer der obersten Prioritäten seiner zweiten Amtszeit), 2016 (Wahlkampf von Hillary Clinton) und 2020 (Wahlkampf von Biden).

Biden war jedoch nicht das einzige Problem. Die zunehmenden COVID-19-Fälle führten bei vielen Amerikanern zu der Angst, dass die Polizei vorübergehend überlastet sein könnte. So kam es im März 2020 zu einem enormen (und immer noch anhaltenden) Anstieg der Munitionskäufe, der das Angebot zu übersteigen begann.

---

<sup>1</sup> Anmerkung des Übersetzers: Man versteht diesen Artikel (vor allem seinen Schlussteil) besser, wenn man Kenntnisse des kalifornischen Waffenrechts hat. Daher sollte man von David Kopel auch [„Preliminary injunction against dysfunctional California ammunition background checks“](#) (Deutsch: „Einstweilige Verfügung gegen die fehlerhaften Backgroundchecks beim Munitionskauf in Kalifornien“) lesen. Dieser Aufsatz enthält zahlreiche wichtige Details zum Munitionskauf in Kalifornien, die im vorliegenden Artikel nicht erwähnt werden.

Dann kam der Sommer der Gewalt, als Marxisten, Linke und andere opportunistische Übeltäter ungestraft raubten, brandschatzten, plünderten und mordeten. Viele Strafverfolgungsbehörden waren untätig. In den meisten Städten haben die Unruhen zwar nachgelassen, doch werden sie wieder aufflammen, sobald die Organisatoren beschließen, sie wieder anzufachen. In der Zwischenzeit wurden der Polizei in einigen Städten teilweise die finanziellen Mittel entzogen, und sie wurde überall verächtlich gemacht und demoralisiert.

In Anbetracht der Tatsache, dass so viele Regierungen [in den einzelnen Bundesstaaten] gezeigt haben, dass sie nicht willens oder in der Lage sind, die Bürger vor einzelnen Kriminellen oder vor gewalttätigen Banden zu schützen, ist es kein Wunder, dass zahllose Amerikaner beschlossen haben, den Schutz für sich und ihre Familien selbst zu übernehmen. Aber das können sie nicht tun, wenn sie keine Munition kaufen können.

### **Ein überlasteter Markt**

Im Jahr 2020 wurden etwa 8,4 Millionen Waffen von Personen [gekauft](#), die zum ersten Mal eine Waffe erwarben. Wie jene Amerikaner, die bereits Waffen besaßen, würden diese Neulinge in normalen Zeiten vielleicht ein paar Schachteln auf einmal kaufen, um das Zielen und den sicheren Umgang zu üben. Aber in der heutigen schwierigen Zeit sind viele neue und alte Waffenbesitzer bestrebt, mehr zu kaufen, da sie nicht wissen, ob sie in Zukunft überhaupt noch Munition bekommen werden. Politiker haben im ganzen Land die Pandemie als Vorwand genutzt, um Waffengeschäfte zu schließen. Niemand kann vorher sagen, wann sie das wieder tun werden.

Die amerikanischen Munitionshersteller haben darauf reagiert und produzieren an der Kapazitätsgrenze. Viele Fabriken [arbeiten](#) 24 Stunden am Tag. Da jedoch die bis heute anhaltenden Auswirkungen von COVID-19 die Lieferketten unterbrochen haben, gibt es viele Materialengpässe, die die Fertigungskapazität einschränken.

Auch die Beschaffungskosten sind stark angestiegen. So kostete beispielsweise ein Pfund [Kupfer](#) am 2. September 2019 2,55 Dollar und am 2. September 2021 4,30 Dollar. Die Munitionspreise haben sich bei vielen Kalibern mindestens [verdoppelt](#). Die Lieferrückstände bei den Munitionsherstellern erstrecken sich inzwischen auf ein Jahr oder mehr. Die Hornady Manufacturing Company – bekannt für ihre ausgereifte Selbstverteidigungs- und Jagdmunition – [erklärte](#) im Mai 2021, sie habe bereits Aufträge für die Produktion der nächsten zweieinhalb Jahre.

Die anhaltende Munitionsknappheit beeinträchtigt die Ausübung des Rechts aus dem Zweiten Verfassungszusatz ernsthaft. Viele Waffenbesitzer haben ihre Schießübungen reduziert, weil sie nicht sicher sein können, dass sie die von ihnen verbrauchte Munition ersetzen können. Einige Schießstände sind nicht einmal in der Lage, ihren Kunden eine Schachtel Munition zu verkaufen. Der Mangel ist besonders belastend für jene Millionen von Amerikanern, die ihre erste Schusswaffe im Jahr 2020 gekauft haben und nun keine Übungsmöglichkeiten haben.

## Die Importe austrocknen

Am 20. August 2021 gab die Regierung Biden [bekannt](#), dass sie keine neuen Genehmigungen für die Einfuhr von Munition aus Russland erteilen wird. Bestehende Lizenzen seien davon nicht betroffen. Angeblich handelt es sich bei den Einfuhrverboten um Sanktionen gegen die russische Regierung wegen der versuchten Ermordung des Dissidenten Aleksey Navalny (obwohl die Ernsthaftigkeit der Sanktionspolitik der Regierung Biden fraglich ist).

Im Jahr 2020 wurden 765 Millionen Stück russischer Munition in die Vereinigten Staaten [eingeführt](#) – mehr als aus jedem anderen Land. Die von Bidens Importverbot am meisten betroffenen Kaliber sind 7,62×54, 7,62×39, 5,45×39, 5,56×45 und .22 Randfeuer in Wettkampfqualität. Die ersten vier Kaliber sind hauptsächlich für halbautomatische Gewehre der AK-Plattform bestimmt. AK-Gewehre werden von US-amerikanischen Unternehmen und von Exporteuren in Übersee hergestellt. Technisch gesehen sind diese beliebten Gewehre (und manchmal auch große Pistolen) eine Alternative zur noch beliebteren AR-Plattform.

Im Allgemeinen werden AK-Gewehre mit größeren Toleranzen hergestellt als ARs. Dadurch sind sie weniger genau, vor allem auf größere Entfernungen. Aber sie sind auch erstaunlich langlebig und funktionieren auch unter harten Einsatzbedingungen, wie z. B. bei Verschmutzung, gut.

Jim Grant, ein Redakteur der Internetseite AmmoLand, rät den Amerikanern, sich keine Sorgen zu machen: Andere Länder exportieren die oben genannten Kaliber in die Vereinigten Staaten, und wenn die bestehenden russischen Importlizenzen auslaufen, können einige der russischen Hersteller die Produktion möglicherweise in andere Länder verlagern.

## Bidens Verbot ist nicht die einzige Bedrohung

Auch wenn die Munitionsknappheit in ein oder zwei Jahren nachlassen könnte, haben die Waffenverbotslobbys weitere Einschränkungen auf ihrer Agenda. Michael Bloombergs „Everytown“ (eine Organisation, die das Verbot von Waffen befürwortet) [möchte](#), dass Amerika das britische System übernimmt, bei dem Waffen und Munition in separaten, verschlossenen Tresoren aufbewahrt werden müssen.

„Mit einem solchen System sind wir alle sicherer“, behauptet die Bloomberg-Lobby. Das stimmt, wenn mit „wir“ „gewalttätige Einbrecher“ gemeint sind. Aber zwei Tresore in wenigen Sekunden öffnen zu müssen, wenn Eindringlinge durch die Hintertür in Ihr Haus eingedrungen sind, macht das Leben für Ihre Familie gefährlich.

Die vielleicht größte aktuelle Bedrohung ist ein neues kalifornisches Gesetz, das irreführenderweise als „Zuverlässigkeitsüberprüfung für Munition“ bezeichnet wird. Wie die Geschichte der Waffenkontrolle zeigt, bleibt das, was in Kalifornien passiert, nicht in Kalifornien. Kalifornien verbietet den Versandhandel. Kalifornier auf dem Lande müssen also unter Umständen stundenlang fahren, um ein Einzelhandelsgeschäft mit der benötigten Munition zu finden.

Wenn er ein Geschäft mit der erforderlichen Munition findet, muss der Munitionskäufer nach dem kalifornischen Gesetz die amerikanische Staatsbürgerschaft eindeutig nachweisen. Sie haben keine beglaubigte Kopie Ihrer Geburtsurkunde zur Hand? Kalifornien braucht bis zu 22 Wochen, um Ihnen eine auszustellen. Wenn Sie keine beglaubigte Geburtsurkunde bekommen können (oder keinen Reisepass, für den in der Regel eine Geburtsurkunde erforderlich ist), können Sie in Kalifornien keine Munition kaufen.

Wenn Sie eine beglaubigte Geburtsurkunde haben, kann die Zuverlässigkeitsüberprüfung für Munition beginnen. Sie unterscheidet sich stark von der Zuverlässigkeitsüberprüfung für den Kauf von Feuerwaffen.

### **Den Waffenmarkt nicht kalifornisieren**

Im Rahmen der typischen Zuverlässigkeitsüberprüfung bei Schusswaffen wird die Identität des Käufers mit Listen gesperrter Personen abgeglichen (z.B. Personen die wegen eines Verbrechens verurteilt wurden, illegale Einwanderer, die festgenommen wurden, Personen mit Kontaktverboten). Im Gegensatz dazu werden bei der Munitionsüberprüfung Verkäufe an alle Personen blockiert, die nicht im kalifornischen Register der Waffenbesitzer eingetragen sind.

Das kalifornische Register für Kurzwaffen wurde 1990 eingerichtet, das für Langwaffen 2014. Wenn Sie Ihre Waffe vor dieser Zeit gekauft haben, werden Sie nicht in der Liste geführt, und Ihr Munitionskauf wird abgelehnt. Der Kauf von Munition wird ebenfalls verweigert, wenn Ihre aktuelle Adresse nicht mit der Adresse übereinstimmt, an der Sie beim Kauf Ihrer Waffe wohnten.

Infolgedessen sind 99,8 Prozent der Ablehnungen beim Munitionserwerb in Kalifornien fehlerhaft. Das kalifornische Beschwerdesystem für ungerechtfertigte Verweigerungen ist undurchsichtig und langsam. Der offensichtliche Nettoeffekt der kalifornischen „Zuverlässigkeitsüberprüfungen für Munition“ ist, dass mindestens 2 Millionen rechtstreue Bürger Kaliforniens vom Munitionskauf abgeschreckt oder abgehalten wurden.

Wie Kalifornien zeigt, sind die Waffengegner raffinierter denn je, und sie haben entdeckt, dass, selbst wenn sie Waffen nicht direkt verbieten können, das Abwürgen der Munitionsversorgung ein wirksames Mittel ist, um Menschen davon abzuhalten, Waffen zu nutzen.

David Kopel ist Forschungsdirektor am [Independence Institute](#) in Denver. Zu seinen aktuellsten Büchern gehört „[The Morality of Self-Defense and Military Action: The Judeo-Christian Perspective](#)“.

Der amerikanische Originalartikel mit dem Titel „**Biden’s Ammunition Ban Is Part Of The Left’s Plot To Disarm Americans**“ kann hier abgerufen werden:

<https://thefederalist.com/2021/09/07/bidens-ammunition-ban-is-part-of-the-lefts-plot-to-disarm-americans/>